

TARIKS WETTERKÜCHE



Temperaturen im freien Fall

Von Tarik Schwenke

@ Tarik.Schwenke@yahoo.de

USINGEN. Wer hätte das gedacht? Die Langfristprognose dieses Winters vom 01.11.2017 hat sich bestätigt. Sowohl der Dezember, als auch der Winter waren im Vergleich des Zeitraumes 1961 bis 1990 viel zu warm. Dementsprechend war der Flachlandwinter in Hessen, bis auf wenige Tage, meist von recht kurzer Dauer. In den hohen Lagen von Taunus und Rhön war Ski und Rodel in den ersten beiden Wintermonaten über viele Tage gut. In Usingen und Umgebung waren höhere Schneemengen von kurzer Dauer, sie legten jedoch den Verkehr kurzzeitig lahm. Doch der Abschlussmonat zeigt uns bislang, dass

man die eisigen Luftmassen über den nördlichen Breiten niemals abschreiben sollte, selbst wenn es bereits frühlingshaft anmutende Nachmittagsstunden an einem windgeschützten Örtchen im Garten gab.

Zwar ist die Sonne bereits deutlich stärker als noch vor vier Wochen, doch wenn sie nicht mehr zum Zuge kommt, besonders wenn Wolken die wärmenden Sonnenstrahlen unseres Sterns abdunkeln, so können die arktischen Luftmassen aus dem hohen Norden unter Umständen mit voller Wucht bei uns zuschlagen. Das „Problem“ daran ist nur, dass die Begeisterung für Winter und Schnee langsam auf dem Tiefpunkt ist. Diese lange Einleitung meiner heu-

tigen Kolumne ist notwendig, um Sie auf die sehr wahrscheinlich kälteste Phase in diesem Winter vorzubereiten. Wem langsam das Brennholz knapp wird, der sollte einen neuen Vorrat anlegen.

Ab Donnerstag sind die Temperaturen in freiem Fall, ein eisiges Wochenende mit strengem Nachtfrost um die minus 10 Grad steht uns bevor. Wie lange diese Tiefkühlverhältnisse andauern, kann noch nicht mit Sicherheit überblickt werden.

Wie so etwas zustande kommt, ist aus meteorologischer Sicht wahrlich eine äußerst interessante Entwicklung. Über unserer wetterbestimmenden Luftschicht, die den Globus unseres Planeten umzieht, befindet sich die so-

genannte Stratosphäre. In ihr ist ein gigantischer und meist stabiler Windwirbel zu beobachten, der sich um die Polregion spannt. In etwa 25 Kilometer Höhe beträgt dort die Temperatur im Winter häufig minus 70 Grad (!). Hin und wieder steigt die Temperatur dort ganz plötzlich um etwa 50 bis 70 Grad an, der Wirbel schwächt sich ab und allmählich setzt sich diese Umstellung der Strömung bis in tiefe Lagen der Atmosphäre durch. Das bemerken wir kurze Zeit später auch in den tieferen Luftschichten, die unser Wetter prägen. Ein solch plötzlicher Temperaturanstieg dauert aktuell nun tatsächlich bereits seit einigen Tagen an und deshalb verkünden die neuesten Berechnungen einen massiven Kaltlufteinbruch, der

immer wahrscheinlicher wird. Trockene und eisige Luft würde zwar voraussichtlich Sonnenschein bringen, doch der kräftige und böige Wind wäre dabei schneidend kalt. Die gefühlte Höchsttemperatur würde am Samstag aus jetziger Sicht nur noch bei minus 6 Grad liegen, am Sonntag bei knapp minus 10 Grad! Eine Ar...kälte bahnt sich an, diese Bezeichnung hätte dann sicherlich Berechtigung. Noch ein tierischer Tipp: Besonders schwer hätten es bei dieser Kälte unsere gefiederten Freunde, die für reichlich Futter dankbar wären! Ich bin jetzt schon auf die nächste Woche gespannt, wenn ich mit dicken Pantoffeln und Wollpullover am Computer sitze und in die Untiefen der Wetterküche blicke.